

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 12. Neuenbürg, Mittwoch den 11. Februar 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Die vorläufige Prüfung der in den Orts-Rekrutirungslisten niedergelegten Berücksichtigungsansprüche wird im Laufe dieser Woche geschehen.

Die Beitheiligten oder deren Eltern oder Pfleger werden zu alsbaldiger Begründung ihrer Ansprüche soweit solches nicht bereits durch urkundliche Nachweisung geschehen ist, aufgefordert und können am nächsten Samstag auf der Oberamtskanzlei zu Beseitigung etwaiger Anstände persönlich erscheinen.

Den 10. Februar 1852.

K. Oberamt.  
Baur.

Neuenbürg.

### Vermisster Pfandschein.

Der unbekannte Inhaber eines am 21. Juni 1836 von Jakob Friedrich Hummel in Dobel und seiner Ehefrau, Justine, geb. Knöllner, dem alt Sonnenwirth Zeltmann in Dobel für ein Kapital von 350 fl. ausgestellten und nachher auf Johannes Hummel in Neuenbürg übergegangenen Pfandscheins, beziehungsweise des angehängten Auszugs, wird hiemit aufgefordert, seine Ansprüche an diese Urkunde binnen 45 Tagen dahier anzumelden; widrigenfalls dieselbe als kraftlos erklärt würde.

Neuenbürg, den 30. Januar 1852.

K. Oberamtsgericht.  
Lindauer.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

### Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

- 1) in der Gantsache des Johann Martin Rittmann, Schneiders von Kapfenhardt, am Samstag den 20. März l. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

- 2) in der Gantsache der Anna Maria, geb. Bärenstein, Wittwe des Johannes Volz, Tagelöhners in Unterlengenhardt, am

Montag den 15. März d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

- 3) in der Gantsache des Johann Georg Euz, Tagelöhners in Oberlengenhardt, am

Dienstag den 16. März d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

- 4) in der Gantsache des Martin Grohmanns, Ochsenwirths in Conweiler, entwichen, am

Montag den 22. März d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

- 5) in der Gantsache des Wilhelm Schmidt, Kaufmanns in Calmbach, am

Dienstag den 23. März d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 7. Februar 1852.

K. Oberamtsgericht.  
Lindauer.

Enzklösterle.

### Affords-Verhandlung. Grabarbeit betreffend.

Zufolge höherer Weisung wird die unterzeichnete Stelle nächstkommenden Dienstag den 17. die Abgrabung einer Straßenböschung an der Enz-Murgthal-Straße bei Nro. 93-94 auf Markung Enzklösterle in dem Ueberschlagsbetrag von 274 fl. 24 kr. im Gasthaus zum Waldhorn Mittags 2 Uhr im öffentlichen Abstreich veraffordiren, wozu Affordsliebhaber, die sich



über den Besitz der erforderlichen Mittel auszuweisen vermögen, hiemit eingeladen werden.

Calw, den 7. Februar 1852.

K. Straßenbau-Inspektion.  
F e l d w e g.

Schö m b e r g.

**Wald-Verkauf.**

Der Verkauf von 51 Morgen Wald von sehr schönem Bestand im Exekutionswege ist auf Samstag den 28. Februar l. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

festgesetzt.

Etwaige Kaufs Liebhaber werden mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß sich in fraglichem Walde viel haubares Holz befindet.

Den 28. Januar 1852.

Gemeinderath.

L a n g e n b r a n d.

**Hopfenstangen-Verkauf.**

Die Gemeinde Langenbrand verkauft abermals am

Montag den 16. dieses Monats,

Morgens 8 Uhr,

aus ihrem Gemeindewald 650 Stücke Hopfenstangen von 20 bis 25 Fuß und von 25 bis 30 und 35 Fuß Länge im öffentlichen Aufstreich. Zusammenkunft beim Rathhaus. Um die Bekanntmachung wird gebeten.

Den 10. Februar 1852.

Gemeinderath.

**Der Bezirks Wohlthätigkeits-Verein** hat von einem Stuttgarter Vereine 50 fl. erhalten, mit der Bestimmung, daß damit Arbeiten bedürftiger Leute bezahlt oder erkauft werden sollen, namentlich Arbeiten, deren Verwerthung sich für den Armen-Bazar eignen würde, wie Gespinnste, Holzarbeiten, Schnitzwerk, Schachteln u. a. Geräte (z. B. Salzscheffel, Rührlöffel, Gabeln, Mausfallen, Ofenrohre.) Der Unterzeichnete bittet um Nachrichten über solche Arbeiter, denen man Etwas zu lösen geben kann, um mit dem Ausschusse darüber berathen zu können.

Hr. Steinbeis  
in Calmbach.

**Privatnachrichten.**

N e u e n b ü r g.

Einen noch in gutem Zustande befindlichen zweispännigen Wagen mit eisernen Achsen hat billig zu verkaufen

Jakob Genfle,  
Fuhrmann.

S p e s s h a r d t, D. A. Calw.

Unterzeichneter verkauft

am Montag den 16. Februar,

Mittags 1 Uhr,

ungefähr 6000 birkene Reifstangen noch stehend im Schlag, dieselben sind tauglich für Küfer,

Kübler und Flößer, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Benjamin Förcher.

**Garten-Saamen.**

**Kaufmann J. J. May in Pforzheim**

zeigt hiemit an, daß er für dieses Jahr wieder mit allen Sorten feimfähiger Garten-Sämereien versehen seyn wird. Ein Theil derselben, welche zur frühesten Anpflanzung geeignet sind, ist bereits eingetroffen und es wird, wenn auch die späteren Sämereien angelangt sind, noch ein besonderes Preisverzeichniß darüber ausgegeben.

**Stockfische.**

**Kaufmann J. J. May in Pforzheim**

empfiehlt hiemit seine nach neuester Wässerungs-Manier nur allein mit reinem Flußwasser ohne Zusatz chemischer Produkte gewässerte, sowie auch trockenen Stockfische billigsten Preises.

N e u e n b ü r g.

Ein Mitleser zum Enzhäler wird gesucht.  
Näheres bei der Redaktion.

M a n n h e i m.

**Dankagung und Empfehlung.**

Wir unterzeichneten 80 Personen bezeugen dem Agenten Hrn. C. A. Bärenstein in Neuenbürg, mit welchem wir Akford zur Ueberfahrt nach Amerika über London machten, daß derselbe allen seinen Verpflichtungen pünktlich entsprochen, uns nicht nur leutselig behandelt, sondern auch die Effekten so besorgte, daß uns jede Mühe und Sorge erspart wurde; wir empfehlen daher allen Auswanderungslustigen den Agenten Hrn. C. A. Bärenstein auf das Beste.

Mannheim, den 6. Februar 1852.

Im Namen der ganzen Gesellschaft:

- Michael Schnürle von Monakam.
- Benjamin Schnürle von Altbürg.
- Jordan Stanger von Monakam.
- Matthäus Maisenbacher } von Schömburg.
- Michael Walz
- Ulrich Förcher von Breitenberg.
- Johannes Frommer von Röttenbach.
- Johann Georg Koller von Meistern.

N e u s a z.

**Schildwirthschafts- u. Liegenschafts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete findet sich gewisser Umstände wegen veranlaßt, am

Mittwoch den 25. dieses Monats

sein Haus mit dinglicher Schildwirthschafts-





Berechtigung zum Löwen, circa 6 Morgen Wiesen und 5 Viertel Acker beim Haus, sowie 6 1/2 Morgen in der Nähe desselben, im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Das Haus liegt ganz an der Straße, ist zweistöckig und befinden sich zwei gewölbte Keller darunter.

Die Bedingungen werden am Tage des Verkaufs bekannt gemacht.

Den 6. Februar 1852.

Löwenwirth Pfeiffer.

## Kronik.

### Deutschland.

#### Württemberg.

##### Dienstinrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung den Professor Holzmann an der polytechnischen Schule in Stuttgart zum Mitgliede der Patent-Kommission und der Centralstelle für Gewerbe und Handel gnädigst bestellt — dem Oberjustizassessor v. Trott von Ellwangen die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst gnädigst ertheilt — die erl. Amtsnotarstelle in Schelllingen, U. A. Blaubeuren, dem immatriculirten Notar Graner in Böblingen zu übertragen geruht. — Die Kameralamtsbuchhalter Zeeb von Ochsenhausen und Schenk von Schönthal sind gegenseitig veretzt worden.

##### Dienstverledigungen.

Die Aktuarstellen bei den Oberämtern Backnang, Rottenburg und Maulbronn — die Aktuarstelle bei dem Obergerichte Ludwigsburg — die Reallehrstelle in Gaildorf.

Der Schuldienst zu Michelbach wurde dem Schulmeister Abele in Münsingen — der zu Unterflechtbach dem Unterlehrer Gehring zu Grobbottwar — der zu Baiersbronn-Mittelthal dem Unterlehrer Pfeifferle zu Oberthal übertragen.

##### Gestorben:

den 2. Febr. zu Hohelbach der evangel. Schulmeister Schuler, 57 J. alt; zu Dürrwangen der evang. Schulmeister Haug, 36 J. alt.

Ludwigsburg, 5. Febr. (Schwurgericht.) Das Resultat des Becher'schen Prozesses liegt jetzt, nachdem der Schwurgerichtshof heute Abend auch die verurtheilenden Erkenntnisse gefällt hat, vollständig vor. Es sind von den 49 Angeklagten nachstehende 28 freigesprochen: Maier (Mezger), Majer (Apotheker), Becher, Schnitzer, Winterle, Griesinger, Bauernfeind, Bezler, Frau, Pfäfflin, Striegl, Sträßle, Knittel, Schweikert, Karl Böhringer, Wilfried Böhringer, Nestle, Klump, Leute, Bothner, Leisner, Geißler, Sautter, Johannes Haist, Gottlieb Haist, Graf Uerküll, Mühlhäuser und Wiederstheim; der letztere gegen den Antrag des Staatsanwalts. — Verurtheilt sind zu Arbeitshaus oder Kreisgefängniß nachstehende 21 Angeklagte: Hausmann 30 Monate Kreisgefängniß; Frisch 12 Monate Arbeitshaus;

Dr. Mayer 15 Monate Kreisgefängniß; Schweickhardt 18 Monate Kreisgefängniß; Wagner 6 Monate Kreisgefängniß; Schömperle 10 Monate Kreisgefängniß; Gaiser, Kaufmann, 8 Monate Kreisgefängniß; Gaiser, Bäcker, 6 Monate Kreisgefängniß; Haich 8 Monate Kreisgefängniß; Haug 12 Monate Kreisgefängniß; Bischer 15 Monate Kreisgefängniß; Freiesleben 8 Monate Kreisgefängniß; Köppler 8 M. Kreisgefängniß; Herter 6 Monate Arbeitshaus; Bucherer 21 Monate Kreisgefängniß; Elsenhans Enßlin und Veger je 8 Monate Kreisgefängniß; Rudy, Vog und Essig je 7 Monate Kreisgefängniß. — Bei den 10 Ersten entspricht das Urtheil des Gerichtshofs den Anträgen des Staatsanwalts, bei Bischer übersteigt es dieselben um 3 Monate, bei den Uebrigen bleibt es unter den Anträgen des Staatsanwalts. — Hausmann, Freiesleben, Köppler, Dr. Mayer, Schweickhardt, Elsenhans, Schömperle und Enßlin dürfen die Kreisgefängnißstrafe auf der Forderung erstehen.

Das „Schuldig“ traf somit größtentheils nur die untergeordneten Teilnehmer an der Bewegung, und die meisten und härtesten Strafen gelten der Aufforderung zum Hochverrath gegen Baden (und Bayern), was insofern bemerkenswerth ist, als in früheren Abtheilungen dieses Prozesses diejenigen Angeklagten, welche in Baden selbst thätig waren (Koose, Rapp, Bentiser), freigesprochen wurden. (W. Z.)

Aus Friedrichshafen theilt der St. Anz. folgende telegr. Nachricht mit: Heute Nachmittag (6.) wurde bei stark bewegtem See in der Nähe von Romanshorn ein mit Steinen geladenes Segelschiff mit 6 Personen durch das Dampfschiff „Wilhelm“ vom Untergang, den es nach wenigen Minuten gefunden hätte, gerettet, indem ihm im entscheidenden Augenblick aus letzterem ein Seil zugeworfen wurde, an welchem man es in den Romanshorner Hafen schleppte.

##### Baden.

Karlsruhe, 2. Febr. Von den beiden Fabriken, der Spinnerei in Ettlingen und der Zuckersabrik in Waghäusel, vernimmt man, daß sie im verflossenen Jahre gute Geschäfte gemacht haben. Auch sollen die Spinnereiaktien bereits wieder Cours haben.

Pforzheim, 3. Febr. Zur würdigen innern Ausschmückung der hiesigen katholischen Kirche hat sich hier ein Kreuzerverein gebildet. Dieser zählt bereits über 200 Mitglieder, unter welchen auch viele Protestanten sind. Eingegangen sind bereits 227 fl. 34 kr. (F. Z.)

##### Preußen.

Berlin, 4. Febr. Gestern Vormittag verschied in Potsdam der erste Bischof der evangelischen Landeskirche, Dr. Eylert, im 82sten Lebensjahre.

##### Ausland.

##### Großbritannien.

Am 3. hat die Königin von England die diesjährige Session des Parlaments eröffnet.



Die Thronrede bietet nichts Besonderes; auch nicht die Erklärung Lord Russels über den Austritt Palmerston's (Billigung des französischen Staatsstreiches). Neben den Friedensversicherungen werden die Rüstungen in den englischen Militärhäfen fortgesetzt.

#### Frankreich.

General Cavaignac verwendet dem Vernehmen nach seine Mußestunden darauf, seine Memoiren zu schreiben. Dieß historische Werk, welches großes Interesse sowohl wegen der Bedeutsamkeit seines Verfassers, als auch wegen der Ereignisse, in welchen er eine so wichtige Stellung eingenommen, haben wird, soll in einer der ersten Verlagsbehandlungen Deutschlands erscheinen.

Paris, 6. Feb. Bestimmtere Nachrichten aus Madrid vom Dienstag den 3. d. berichten über den auf die Königin Isabella am Montag den 2. stattgehabten Mordanschlag, daß derselbe bei ihrem ersten Auszuge nach ihrem Wochenbette aus dem Palaste in die Kirche Atocha, rings vom Hofe umgeben, statt hatte. Die Königin erhielt von der Hand eines Priesters einen Dolchstich in die Seite. Der Verbrecher wurde augenblicklich verhaftet. Die der Königin beigebrachte Wunde scheint jedoch nicht gefährlich zu seyn.

#### Rußland.

In Rußland ist die Eisenbahn zwischen Petersburg und Warschau betretirt, eine zweite zwischen letzterer Stadt und Moskau in Aussicht gestellt — auch in militärischer Hinsicht für das westliche Europa von großer Wichtigkeit.

#### Amerika.

Im Norden der Vereinigten Staaten herrscht eine solche Kälte, daß die Flußschiffahrt durch das Eis unterbrochen wurde.

Neu-York, 24. Jan. Der k. k. östreichische Geschäftssträger in Washington, Herr v. Hülfemann, hat allen diplomatischen Verkehr mit der Regierung der vereinigten Staaten abgebrochen, und seiner Regierung seine Gründe zu diesem Schritte mitgetheilt.

## Miszellen.

### Wölfe in Ungarn.

(Fortsetzung.)

„Der Winter war früh und heftig gekommen. Aus den Fenstern konnten wir oft auf hungrige, freifende Wölfe schießen, und hörten allnächtig ihr graues, langgezogenes Geheul, welches dem Ungewöhnnten etwas unendlich Widriges hat. Ging ich Abends allein zum Schloß hinüber, so drang der Onkel stets mit besonderem Ernst darauf, daß ich ein geladenes Gewehr mitnahm, obwohl ich glaubte, solchen wilden Hund mit derbem Stoß zurückweisen zu können. Es wird mir lieb seyn, wenn du nicht einmal die Probe zu machen hast! meinte der Onkel in seiner kurzen Manier; der alte Palfy warnte: Teremtete! ist Wolf gar böß

Zhier, junger Herr! — ich konnte es nicht glauben; oft waren uns ja Wölfe begegnet, und allemal feig ausgerissen, ich konnte ja auch mächtig auf dem Finger pfeifen, was die Bestien stets verschucht — man wollte mich einschüchtern und dann auslachen — ja, profit! —

„Eines Abends war ich im Schlosse. Eine Parthie Schach, bei der Fanny mit allem ihrem Scharfsinn dem Vater sekundirte und mich auch endlich matt setzte, hatte mich verstimmt, und der Spott, der scharfe Hohn der jungen Dame sogar geärgert, als ich ziemlich spät aufbrach. — Vergessen Sie Ihre Flinte nicht, Uram, sagte Fanny, mit Ihren natürlichen Waffen ist heuere keine Ehre zu erlangen. Gute Nacht, mütter Ritter! Zornig raffte ich das Gewehr unter den Arm, wickelte mich in die dicke, langhaarige Guba und trat aus dem Pförtchen hinaus in die Nacht. Noch hatte ich nicht zwanzig Schritte auf knirschendem Schnee gethan, als ein dunkler Gegenstand auf mich losfuhr — ein Wolf! — Ich gestehe, daß ich heftig erschrak; ich wollte gelend pfeifen, und brachte keinen Laut hervor. Knurrend duckte sich die Bestie zum Sprung, indeß ich mit steigender Angst das Tuch vom Gewehrriem zu lösen suchte. Grün und unheimlich funkelten die Lichter, die Fänge knirschten hörbar. Im nächsten Augenblick war ich wie von Blizesgewalt niedergeworfen und ein heißer, dampfender Rauchen packte Rocktragen und Halstuch; — ein Schuß krachte, und der Wolf wälzte sich schweißend im Schnee. Der Onkel riß mich mit gewaltiger Kraft empor; bist du verwundet? frug er ängstlich — Nicht, gewiß nicht? Nun, so komm' heim! — Er hatte mich abholen wollen und war noch gerade recht gekommen, mich zu retten! —

„Ich hatte jetzt schon einen ganz andern Begriff von einem hungrigen Wolfe im Winter bekommen, und ging hinfort nur mit gespanntem Hahnen Nachts aus dem Hause. Der Onkel ließ das Cadaver einer gefallenen Kuh auf bequeme Schußweite hinwerfen, und es machte mir wahres Vergnügen, auf die Raubthiere zu schießen, die mir so gefährlich geworden waren. Meiner Geringschätzung war zu Haß gewandelt.

„So war Weihnacht und Neujahr vergangen, aber mit ununterbrochener, steigender Strenge herrschte der Winter. Der alte Palfy hatte auf der Jagd sich einen Gichtanfall geholt, den zu behandeln aus dem 3 Stunden entfernten Städtchen öfter der Jude Tsaryna geholt wurde. Er rieb und knetete bei jedem Besuch den alten Mann auf erbärmliche Weise, und murmelte Sprüche aus dem Talmud dazu, indeß Fanny das Haupt des ächzenden Vaters mit liebender, zarter Sorgfalt auf ihren Knien hielt, bis vor zorniger Ungeduld die Thränen in Strömen aus den schönen dunkeln Augen quollen. Ließ auch dann noch der Schmerz nicht nach, so kam der Jude übel weg; sie schalt ihn heftig und drohete mit der Pezzeitse: doch ohne dies Alles zu beachten, massirte der härtige Alte und flüsterte unheimliche Worte mit tiefen Grabeslauten. Gewöhnlich trat nach oft mehrstündiger Arbeit — vielleicht aus Erschöpfung — längere Ruhe ein, und der Alte schwur, den greisen Schnurrbart drehend, daß keine andere graduirte Feuerspritze — Verzeihung, lieber Doktor — so den Brand in seinen Gliedern zu löschen wisse, wie dieser ungläubige Dieb.

„Aber er kann nichts, als Sie kneten wie Teig zu Humpernickel, opponirte der Onkel, und ich bemerkte, daß innere Mittel auch wohl angelegt seyn könnten, und einige Regelung der Lebensweise. Dann kam aber, durch ein kräftiges: Bassa manelke! intonirt, einer jener ungarischen Flüche, vor denen der Reitbesen der ältesten Here durchgehen würde. Hat nicht müssen sterben Matthjas (König)? nicht Nemet Ozassar (der deutsche Kaiser)? Wenn brennt Schloß von Keller bis Bindgodel, was soll helfen das Feuerspriz! Yevins-Diobbol! Scheren sich weg seiner, deutsch Doktor! —

(Schluß folgt.)